



BRÜCKE

31. Jg. – 1/2021 – 31. Januar 2021

Mitteilungen für die Mitglieder der Kolpingsfamilie Bersenbrück



Hoffnung...

„Was bleibt sind GLAUBE, HOFFNUNG, LIEBE – diese drei. Doch am größten ist die Liebe!“ (1 Kor 13)

Und daran möchte ich mich halten. Denn die HOFFNUNG steht zwischen GLAUBE und LIEBE; somit keine Hoffnung ohne Glaube, keine Hoffnung, die nicht in Liebe mündet.

Das Titelbild am Anfang dieses Jahres 2021 zeigt einen gefälltten Stamm, der offensichtlich noch „gesund“ gewesen ist und ein kleines „Beet“ mit Buschwindröschen.

Soweit ich weiß, sind das Frühlingsblumen, die aus der wassergetränkten Erde wachsen – geradezu aus dem „Morast“ von Laub, Erde und Wasser. Das Buschwindröschen blüht aus, während die Bäume im Frühling noch kein Laub tragen. Da das Buschwindröschen hohe Lichtansprüche hat, findet der gesamte Lebenszyklus der Pflanze im Frühjahr statt.

Das führt mich zu den Gedanken der HOFFNUNG.

Gerade in einer Zeit, die in unserer Kirche geprägt ist von „modrigem“ Boden und noch weit entfernt ist vom Aufblühen kommt es mir darauf an, dass beste Voraussetzungen geschaffen werden, dass der GLAUBE erstarren kann durch Zeugnisse, die ihn transparent und erstrebenswert machen. Durch eine große Nähe zu den Menschen, die kaum noch glauben können angesichts des MORASTES in unserer Kirche; die noch ein bisschen erwarten durch die besondere Nähe.

Das schafft dann HOFFNUNG.

Doch sie bleibt schal, wenn sie sich nicht zur LIEBE hin öffnet und konkret wird.

Was soll nach einem Corona-Jahr eine „platte“ Hoffnung, wenn diese Erfahrungen uns nicht bewegen zu einer inneren Änderung unseres Lebens; was soll sie, wenn doch alles „beim Alten“ bleibt?

Vor einiger Zeit las ich in der „Oldenburger Volkszeitung“, dass vier Mönche in das Kloster Lage einziehen werden; Franziskaner Minoriten mit dem besonderen Auftrag Wallfahrt und Geist von Lage zu weiterem Leben zu ermuntern; sie sollen nicht „etwas auf die Beine stellen“, sondern durch Gebet, Präsenz und Nähe zu den Menschen, vor allem denen, die ihre Hoffnung verloren haben, dass unsere Kirche doch noch zu etwas taugt, Sinn und Glaube erschließen und hinführen zu tätiger Liebe. Das könnte hoffnungsvoll werden!

Wir brauchen Licht, dass das Dunkle der Vergangenheit unserer Kirche ausleuchtet. Wir brauchen Verantwortliche, die zu ihrer Verantwortung auch stehen. Wir brauchen ein neues Aufblühen aus dem „Morast“! Dann kann unsere Kirche auch wieder ein Hoffnungsträger sein. Eine aus dem Glauben an Jesus Christus erwachsene Liebe; dann kann eine HOFFNUNG erwachsen, die fern der platten Hoffnung auf „bessere Zeiten“ ist und andere Zeiten aufblühen lässt meint

Ihr Pastor Klaus Warning

Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden.

Deshalb bleibt diese Seite leer.

Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden. Deshalb bleibt dieser Teil der Seite leer.

Gewinnerin Weihnachtspreisträtsel 2020

Die richtige Antwort auf die Frage im Weihnachtsrätsel war **Edith** (Harmensen). Siehe dazu auch das Interview auf S. 4 und 5. Es gingen 18 richtige Antworten ein. Die Auslosung fand unter strenger Beachtung der Corona-Schutzbestimmungen statt. „Glücksfee“ war in diesem Jahr Karla Rauf. Als Gewinnerin eines Einkaufsgutscheins im Wert von 50 Euro wurde **Rita Hanselmann** ermittelt. Herzlichen Glückwunsch!

Edith Harmesen – Organistin und Regionalkantorin 1989-1995

In der Ausgabe 5/2020 unserer Kolping-Brücke haben wir auf Seite 11 eine Liste mit den Interviewpartnern von 1992 bis 2020 zusammengestellt. In dieser Liste war die Antwort auf die Frage des Weihnachtsrätsels enthalten „Wie hieß die Vorgängerin von Axel Eichhorn mit ihrem Vornamen?“. Die richtige Antwort war: „Edith“ (Harmesen). Wir haben schriftlich Kontakt mit Frau Harmesen aufgenommen und gefragt, wie ihr weiterer Lebensweg nach ihrem Wegzug aus Bersenbrück Ende Dezember 1995 verlaufen ist. Sie hat uns am 19. Dezember 2020 geantwortet.

Wohin führte Sie Ihr Weg nach der Bersenbrücker Zeit?

Zuerst war ich zwei Jahre im Rodgau, Bistum Mainz, seit 1998 bin ich in Fulda.

Was hat sich bei Ihnen beruflich und familiär verändert?

Beruflich: Seit 1998 bin ich nicht mehr im Gemeindedienst, sondern leite das Kirchenmusikinstitut des Bistums Fulda. Ich habe 1996 geheiratet, wir haben eine Tochter, die mittlerweile auch schon 18 ist.

Wo wohnen und arbeiten Sie jetzt und wie sieht Ihr beruflicher Alltag aus?

Das Kirchenmusikinstitut ist in unmittelbarer Nähe des Fuldaer Doms, ich wohne ca. 4 km davon entfernt. Mein beruflicher Alltag hat sich ein wenig von den Orgeltasten zu Computertasten hin verschoben: Ich habe viel mit Organisation und Strukturen zu tun. Das Kirchenmusikinstitut ist die Stelle, wo die Fäden der Bistumsmusik zusammenlaufen, und ich leite die kirchenmusikalische Ausbildung (C-Ausbildung). Aber auch die Musik kommt nicht zu kurz, ich unterrichte selbst in der C-Ausbildung und habe noch einen „ganz normalen Kirchenchor“, quasi nebenamtlich.

Wie wirkt sich die Corona Pandemie auf Ihre Arbeit aus und wie gehen Sie damit um?

Im März dachten viele, jetzt wird es ruhiger – weit gefehlt. Dinge **nicht** zu tun war meist deutlich aufwendiger, als wenn alles normal weitergelaufen wäre. Ganz viel wurde abgesagt und umorganisiert, teilweise mehrfach: Studententage, Werkwochen, Prüfungen (heute Morgen haben wir gerade eine Prüfung nachgeholt, die im Juli eigentlich dran gewesen wäre, eine steht immer noch aus: Chorleitung), ein Kinderchortag; Chöre durften monate-



lang nicht proben, dann unter strengen Hygienekonzepten, mittlerweile wieder gar nicht. Die Gemeinde durfte und darf auch nicht singen – das ist unter liturgi-

schen Gesichtspunkten sehr problematisch, aber unter gesundheitlichen Aspekten und in gesellschaftlicher Solidarität zwingend notwendig. Die erforderlichen Regelungen immer aktuell zu halten und zu kommunizieren, ist eine Herausforderung. Aber es ist auch jede Menge Neues entstanden, womit wir vor der Pandemie niemals gerechnet hatten, von Videokonferenzen über

Online-Unterricht bis hin zu ganz neuen liturgischen Formen und Ideen.

Haben Sie ihren Nachfolger Axel Eichhorn einmal beruflich kennengelernt?

Ja, einmal bei einem Kurs im Haus Ohrbeck in 1996, wo wir beide als Referenten tätig waren, und einmal beim gemeinsamen Singen der Matthäuspassion in Idstein im Taunus.

Haben Sie noch Kontakte ins Bersenbrücker Land?

Ja, es gibt ein paar „Grüßkarten-Brücken“.

Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben oder fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie das Wort Bersenbrück hören oder lesen?

Lebendige Gemeinde, gute Zusammenarbeit mit den Pfarrern Wigbers und Dau, interessantes Arbeitsfeld, in dem viel Neues entstanden ist: Jugendchor, Kinderchor, Kantoren... alles tolle Leute!

Herzliche Grüße Edith Harmsen

Chronik Kolpingsfamilie und St.-Vincentius-Gemeinde für das Jahr 2020

- 05.01. Sternsingeraktion erbringt 13.985,63 €
- 11.01. 27. Umunumo-Tannenbaumaktion mit personeller Unterstützung durch die Kolpingsfamilie
- 18.01. Kolping-Gebrauchtkleidersammlung, 15 Kolpinger sammeln 4.780 kg
- 07.02. „Seit 8 Jahren zieht eine Idee Kreise“ und zwar das Klönfrühstück am ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag): Kolping-Klönfrühstück zum Thema „Finanzskandale in der Kirche – Hört ihre Moral beim Geld auf?“ mit Joachim Schnieders, Leiter der Abteilung Finanzen und Bau im Bistum Osnabrück
- 07./08.02. KFD-Frauenkarneval
- 08.02. Winterspielplatz für Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren im Pfarrheim, weitere Termine am 15., 22. und 29.02.
- 09.02. Open-Air-Wintergottesdienst für Firmlinge auf dem Jugendplatz
- 19.02. Doppelkopfspielen und Knobeln bei Kaffee und Tee im Pfarrheim für Kolpingseniorinnen und -senioren
- 21.02. Kolping-Grünkohlessen
- 29.02. Kolping bietet Bau von Nistkästen für alle Kinder im Grundschulalter mit ihren Eltern und Großeltern im Pfarrheim
- 01.03. Nach 19 Jahren verlassen die Dominikanerinnen das Kloster in der Kommende Lage und lösen ihre Gemeinschaft auf
- 06.03. Kolping-Klönfrühstück zum Thema „Zwei Jahre Pfarrer in der Pfarreiengemeinschaft Hasegrund – Meine Erfahrungen und Wünsche in der Pfarrei“ mit Pfarrer Jan Wilhelm Witte
- 08.03. Firmung von 39 Jugendlichen in Bersenbrück
- 08.03. Erste Einschränkungen aufgrund des Virus COVID-19 (Corona-Virus) in Gottesdiensten und Kirchenräumen
- 10.03. Stellwerksbesichtigung der Kolpingsfamilie in Osnabrück
- 22.03. Absage aller Gottesdienste aufgrund des Corona-Virus
- 11.04. Lichtboten verteilen das Osterlicht in der Osternacht an 360 Haushalte in der Pfarreiengemeinschaft
- 01.05. Gemeindereferent Maximilian Bergmann beginnt seinen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft
- 13.05. Es finden wieder Gottesdienste mit reduzierter Teilnehmerzahl statt
- 24.05. Absage aller Zeltlager im Bistum Osnabrück
- 31.05. Festgottesdienst am Pfingstsonntag unter Beachtung der Corona-Schutzbestimmungen auf dem Kirchhofvorplatz
- 08.06. Geführte Kolping-Radtour in die Umgebung mit 22 Teilnehmern
- 28.06. Verabschiedung der Gemeindereferentinnen Karin Hagedorn und Marlene Plogmann bei einem Wortgottesdienst auf dem Kirchhofvorplatz
- Juli Aufräumaktion im Pfarrheim bringt u.a. eine farbige Original Kreidezeichnung von Stephan Theodor Wellmann, Pfarrer in St. Vincentius von 1799 bis 1835, zu Tage

- 16.–19.07. Ersatzzeltlager rund ums Pfarrheim mit häuslicher Übernachtung,
7 Lagerleiter, 63 Kinder, 40 Gruppenleiter und 5 Küchenfrauen
- 01., 22., 30.08. und 12.09. Erstkommunion von 27 Kindern in der Pfarrkirche
- 19.09. 15. Männerwallfahrt nach Rieste mit 33 Männern
- 26.09. Kolping-Gebrauchtkleidersammlung, 24 Kolpinger/innen sammeln 4.720 kg
- 27.09. Einführungsgottesdienst von Anne Schwöppe als Gemeindeferentin
in der St.-Johannis-Kirche Alfhausen
- Oktober Priestergräber geben nach Neugestaltung ein ansehnlicheres Friedhofsbild
- 01.10. Katholisches Jugendbüro für das Dekanat Osnabrück-Nord nimmt seine Arbeit
im Bersenbrücker Pfarrheim auf.
- November Kolpingsfamilie wird die Kolping-Oase zum 28.02.2021 wegen Eigenbedarf
nach 9 Jahren gekündigt;
Beginn der Arbeiten zur Restaurierung des Marienbildstock an der Klosterpforte
- 08.11. Kolping Werkzeug- und Maschinensammlung
- 11.11. Laternen-Mitmachaktion vom Pfarrgemeinderat am Martinstag
- 29.11. Johannes Beisel wird als neuer Pastor der evangelischen Bonnungemeinde
eingeführt.
- 01., 08., 15. und 22.12. jeweils um 12.00 Uhr Atempause mit Lichtblick in der Kirche
und jeweils um 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender
- 04.12. Kolping-Gedenktag und Kolping-Mitgliederversammlung fallen aus
- 04.12. Zum 28. Mal kommt der Kolping-Veranstaltungskalender für die Stadt Bersen-
brück in den Handel.
- 16.12. Diamantenes Priesterjubiläum von Pfarrer i. R. Johannes Klocke in Lage-Rieste
- 24.12. Krippenfeier in der Reithalle, Mertens Weg, musste kurzfristig abgesagt werden.
- 24., 25. und 26.12. Teilnahme an Weihnachtsgottesdienste nach vorheriger Anmeldung
- 31.12. KAB löst sich nach 44 Jahren zum 31.12.2020 auf.

Überraschender Fund aus dem Jahr 1908



Im Nachlass seines Großvaters hat Kolpingbruder Bernd Zur-Lienen eine Gedenkmedaille zum 25-jährigen Bestehen des Katholischen Gesellenvereins im Jahr 1908 gefunden. Auf der Vorderseite steht: GOTT SEGNE DAS EHRBARE HANDWERK HEIL. JOSEPH Ein bisher unbekanntes Dokument zur Geschichte unserer Kolpingsfamilie!

Kein Weihnachtsfest ohne Krippe und Tannenbaum

Bis 2003 kümmerte sich der Küster bzw. die Küsterin um den Aufbau. Seitdem sorgt ein Team von Ehrenamtlichen für die Ausschmückung unserer Kirche

Lange Zeit gab es in unserer Kirche eine Krippe mit Gipsfiguren. Vikar Friedrich Minkenbergr, der 1883 auch den Gesellenverein gegründet hat, hatte sie 1882 in München gekauft. Leider konnte nicht ermittelt werden, wo die Krippe früher in der Kirche aufgebaut war. In den 50er und 60er Jahren hatte die Krippe ihren Platz unter dem Fenster im Ostchor.

Hier steht heute die Orgel. Küster Heinrich Wessler war über eine Woche mit dem Aufbau beschäftigt. Sein Sohn Paul kann



Krippe ca. 1965

lin sind handgeschnitzt und durch Formdraht miteinander verbunden. Heinrich Wessler hat die Tiere geschnitzt, sein Sohn

Paul schnitzte die Figur des Flötenspielers. Die Gesichtszüge gleichen einem Selbstporträt.

In den 70er und 80er Jahren hatte die Krippe ihren Platz vor dem Marienaltar an der Südwand. Nachdem Heinrich Wessler am 1.1.1989 in den Ruhestand gegangen war, kümmerten sich die neue Küsterin Maria Hugenberg und ihr Mann Aloys um den Krippenaufbau. Beim Transport und Aufstellen des Tannenbaumes halfen Franz Kruse und Heinz Beker-

mann. Unter Pfarrer Joachim Dau (1991-2000) wurde die Krippe unter dem Tannenbaum rechts neben dem Hochaltar aufgebaut. Dazu fertigte Tischlermeister Bernd Rolfes einen neuen Krippenstall an. Der Platz fand bei den Gemeindemitgliedern nur eine geteilte Zustimmung, da die

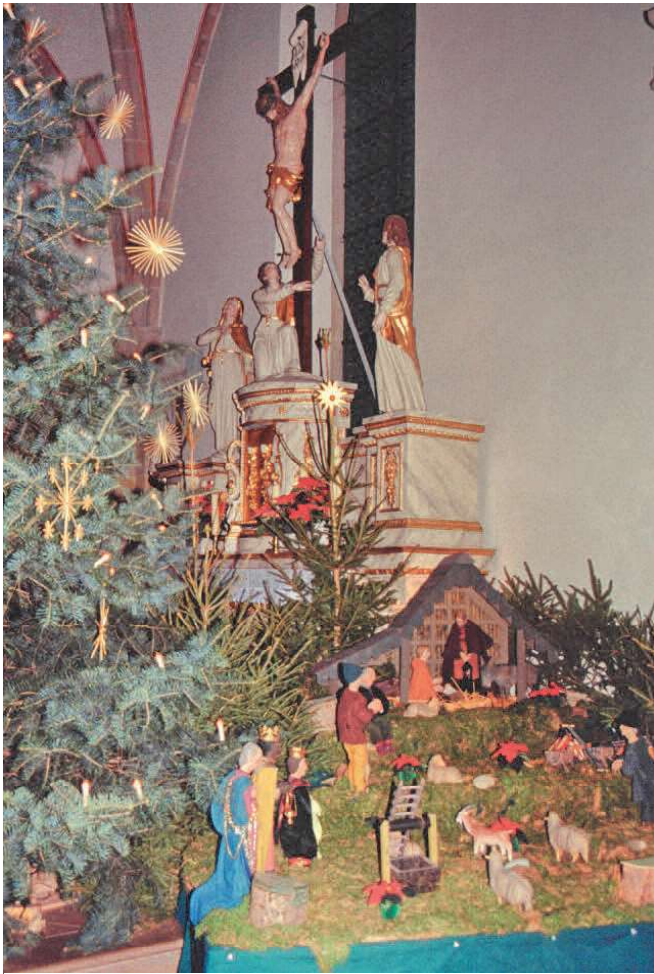


Krippe 1980 vor dem Marienaltar

sich noch gut daran erinnern, wie er und seine Geschwister mit Begeisterung beim Aufbau geholfen haben.

Auf Veranlassung von Pfarrer Carl Lahrmann wurden 1969 die neuen Krippenfiguren gekauft. Kopf und Gliedmaßen der Figuren von Prof. Rudolf Hetzel aus Ber-

Krippe vom Kirchenschiff aus kaum zu sehen war.

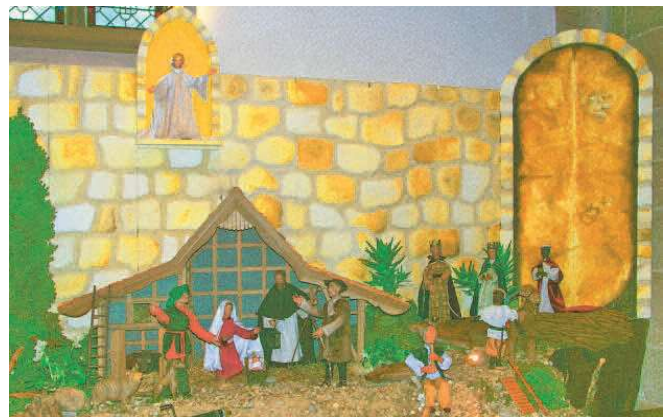


Krippe Dezember 1994

Seit Dezember 2001 steht die Krippe nun an der Nordwand vor dem Ambo. Im Jahr 2002 regte Pfarrer Horstmann an, die Krippenfiguren nach 33 Jahren aufzuarbeiten und neu einzukleiden. Die Gewänder bestanden zum Teil nur aus einfachen Stoffstreifen und waren teilweise stockig geworden. Bei den Figuren hatten sich die geschnitzten Köpfe, Hände und Füße zum Teil schon von den Formdrähten gelöst. Für die Neueinkleidung und Reparatur der Figuren sorgten Magda und Ewald Webering. Rechtzeitig zum Weihnachtsfest 2002 waren die Arbeiten beendet. Weberings verzichteten auf Erstattung der Auslagen, stattdessen baten sie Pfarrer Horstmann, den fehlenden Verkündigungengel

anzuschaffen. Er wurde vom Schnitzer Ferdinand Starmann aus Neuenkirchen gefertigt und im Dezember 2003 erstmalig aufgestellt.

Während von 2001 bis 2004 die Rückwand mit Tannengrün geschmückt war, bestand der Hintergrund in den Jahren 2005-2009 aus farbig gestalteten Styroporplatten, die einer Mauer nachempfunden waren.



Krippe Dezember 2007

Im Jahr 2010 wurde die Krippe noch einmal überarbeitet. Die Krippenrückwand wurde komplett erneuert und vom Künstler Paul Wessler bemalt. Als Motiv wählte er eine Landschaft aus der Gegend von Betlehem. Das neue Hintergrundbild fand große Zustimmung. Außerdem wurde der Stall von Bernd Rolfes repariert und noch einmal überarbeitet. Neu angeschafft wurde auch der beleuchtete Stern.



Krippe im Dezember 2020



Altarraum mit Tannenbaum Dezember 2020

Lagen noch bis 2002 der Aufbau der Krippe und das Aufstellen des Tannenbaums fast ausschließlich in der Hand des Küsters / der Küsterin, so hat seitdem ein Krippenausschuss diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Die Zusammensetzung hat sich im Laufe der Jahre geändert. Aktuelle Mitglieder sind Otto Dyckhoff, Heinz-Gerd Kamlage, Henrik Kamlage, Hermann Krone, Heribert Lohbeck, Maria Brinkmann, Rita Hanselmann, Benita Kamlage, Monika Kleine-Kuhlmann, Nicole Kuschel und Maria Schulte. Sie alle arbeiten Hand in Hand, wenn es um den Aufbau der Krippenland-

schaft, das Aufstellen der Figuren sowie um den Transport und das Schmücken des Tannenbaums geht. Tannenbaumfachmann ist im Übrigen Otto Dyckhoff. Nach bestandener „Gehilfenprüfung“ bei seinem „Ausbilder“ Aloys Hugenberg holt er seit über 15 Jahren Tannenbäume von Gemeindemitgliedern ab, die ihren Garten umgestalten wollen. Mit Trecker und Anhänger bringt er den Tannenbaum zur Kirche und achtet auf das lotgerechte Aufstellen. In diesem Jahr stammt der Baum aus dem Garten von Maria und Franz Brinkmann.

Das Team kümmert sich auch um die Krippengestaltung in den Fenstern der Eisdiele am Markt. Dort werden seit 2006 während der Advents- und Weihnachtszeit die alten Krippenfiguren aus Gips aufgestellt.

Alle Gemeindemitglieder sowie die auswärtigen Kirchenbesucher sind den ehemaligen und aktuellen Mitgliedern des „Krippenausschusses“ dankbar für ihren ehrenamtlichen Dienst. Was wäre ein Weihnachtsfest ohne eine geschmückte Kirche mit Krippe und Tannenbaum?



*Dezember 2020, von links:
Nicole Kuschel, Monika Kleine-Kuhlmann,
Rita Hanselmann und Maria Brinkmann*

Johannes Klocke feierte diamantenes Priesterjubiläum

Am 17.12.1960 wurde Johannes Klocke im Dom zu Paderborn zum Priester geweiht. Nach seiner Pensionierung ging er 1995 nach Bersenbrück, arbeitete aber weiter als Urlaubsvertretung und Aushilfe in seinen Gemeinden in Korbach Winterberg und Willingen. Ab 1997 half er auch in Eggermühlen, Kettenkamp und Alfhausen aus. Am 17.12.2020 feierte er nun sein diamantenes Priesterjubiläum mit einem Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche Lage-Rieste.

Zur durch die Corona-Pandemie begrenzten Teilnehmerzahl zählten auch Mitglieder des Kolping-Bezirksverbandes Fürstenau, dessen Präses Johannes Klocke seit fast 25 Jahren ist. **Die Kolpingsfamilie Bersenbrück gratuliert herzlich zum Diamantenen Priesterjubiläum!**

Pfarrer Witte beschrieb ihn in seiner Predigt als Priester in einer Zeit des Umbruchs nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, er habe die Herausforderungen angenommen und „an vorderster Front“ umgesetzt. Johannes Klocke ist ein Mann, der wertvolle Dienste als Seelsorger leistet, unauffällig im Hintergrund.

Geboren wurde Johannes Klocke in Bielefeld am 07.12.1929 als Sohn eines Buchdruckermeisters. Er hatte drei ältere Schwestern. Eine davon ist Ruth Heidker, in deren Haus in Bersenbrück er seit 1995 lebt.



Wegen der ständigen Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg auf Bielefeld kam er 1942 mit 13 Jahren nach Heeke. Dort besuchte er die Volksschule und schloss sie ab. Als Jugendlicher erlebte er das Kreuztragen in der Lager Wallfahrtskirche zum ersten Mal. Ein Ereignis, das sein Leben prägte. Von 1944 bis 1947 lernte er Buchdrucker in Bielefeld. Danach besuchte er die Missionsschule St. Josef in Geilenkirchen und das Aufbau-Gymnasium Friedrich von Bodelschwingh in Bethel bis zum Abitur 1955. Theologie studierte er in Paderborn und München, ging ins Priesterseminar in Paderborn und empfing dort die Weihen bis zur Priesterweihe 1960. Von 1961 bis 1995 arbeitete er als Priester in vielen Gemeinden des Sauerlandes. Ab 1957 verbrachte Klocke die Semesterferien und auch danach viel Zeit in Alfhausen. Er renovierte mit der Kolpingsfamilie ein

Haus am Heiligenberg, zuerst als Ferienhaus für Theologen, später veranstaltet er dort Freizeiten für Kinder und Jugendliche.

Sein Priesteramt stehe unter dem Leitspruch „Geh nur, wohin ich dich sende. Verkünde, was ich dich heiße. Fürchte dich nicht, ich bin bei dir (Jer. 1.7)“. Das Wort Gottes zu verkünden sei ihm immer sehr wichtig gewesen. Das Kreuz zu Lage habe ihm Kraft gegeben, sagte Johannes Klocke.

Ansprechpartner

Simon Küthe Tel. 0160-97067019
 Jannes Menslage Tel. 0151-21390028
 Michel Nehls Tel. 0152-04190576

Wegen **der Corona-Pandemie** finden bis auf Weiteres keine Treffen statt.

Kolping-Kleider-Depot, Im Dom 14, ab Februar geschlossen!



Die Räumlichkeiten der Kolping-Oase, die auch zur Lagerung der Materialien wie Lautsprecheranlage, Zelte, Spielgeräte usw. sowie zur Annahme und Zwischenlagerung von gespendeten Gebrauchtkleidern genutzt wurden, wurden uns vom neuen Besitzer zum 28. Februar 2021 gekündigt.

Vorstandsmitglieder bemühen sich zurzeit um Ersatz.

Bis zur Klärung können im „Kolping-Kleider-Depot, Im Dom 14“ keine Gebrauchtkleider mehr abgegeben werden. Die im Kolping-Jahreskalender genannten Öffnungs-Termine müssen vorläufig entfallen. Aktuelle Änderungen werden im Hasegrundbrief und in der Zeitung bekannt gegeben.

Am 17. April 2021 soll die nächste Straßensammlung stattfinden!

Aktuelles aus unserer Kolpingsfamilie

- ✚ Für die Pflege des Grabes für Fehl- und Totgeborene haben sich inzwischen zwei Interessenten gemeldet. Nach Klärung der Einzelheiten zur zukünftigen Gestaltung wird in der Brücke 2-2021 (Erscheinungstermin 28.3.2021) über den weiteren Sachstand informiert.
- ✚ **Das für den 19. Februar geplante Grünkohlessen muss aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen.** Sollte es demnächst wieder möglich sein in einer größeren Gruppe zu essen, ist im Mai oder Juni ein Spargelessen angedacht.
- ✚ Die Restaurierungs- und Ausbesserungsarbeiten von Paul Wessler und Bernd Rolfes am Marienbildstock sind abgeschlossen. Vor der Montage müssen bei geeigneter Witterung noch kleine Reparaturarbeiten am Pfahl erledigt werden. Wir werden weiter darüber berichten.

Impressum: Herausgeber Kolpingsfamilie Bersenbrück, verantwortlich für den Inhalt: Vorsitzende Marion Grafe, Im Alten Dorfe 1, 49593 Bersenbrück, Mail: marion-grafe@t-online.de; Tel.: 05439-8085530, Redaktion: Franz-Josef Heidemann, Bernhard Mecklenfeld, Reinhard Rehkamp. Redaktionsschluss für Nr. 2-2021 ist Freitag, 12.3.2021. Die Ausgabe 2-2021 erscheint am 28. März 2021. Weitere Informationen unter www.kolpingsfamilie-bersenbrueck.de